

# Unterhaltungsbeilage

Nr. 144 Sonntag, den 30. November 1919

## Das Heiratsjahr.

Ein Lustspiel-Roman in zwölf Kapiteln.  
Von Fedor von J. Kobellig.

16. Fortsetzung. Hausrecht verboten.

Erzählt von einem sehr wilden Mitle, den Herr Freese unternimmt, und einem Hurrasprung, der merkwürdige Folgen nach sich zieht.

Um drei Uhr war der Nachmittagsunterricht von Bernd und Dieter beendet. Freese wollte sich setzen auf sein Zimmer zurückgehen, um an Weinbold zu schreiben und ihm die Wünsche der Baronin zu unterbreiten, als ihm Miss Kelly eben aus der Pforte begegnete. Die kleine Engländin hielt sich lieber und schaut in leichter Verlegenheit zu dem Kandidaten auf.

„Ach, Herr Freese,“ sagte sie, „lesen Sie mich mit; das hat eine einen großen Bitten an Ihnen.“

„Es wird mir ein Vergnügen sein, sie erfüllen zu können,“ erwiderte Freese höflich: „womit kann ich Ihnen dienen?“

Kelly überlegte einen Augenblick ihre rostigen Fingerringel und hob dann wieder den Kopf.

„Sehen Sie, Herr Freese,“ begann sie von neuem, „ich spreche so ein furchtlich miserables Deutsch — und Grammatik gar nicht — ich tu' alles durcheinander verwechseln, mir und mich und die das — und da wollte ich Ihnen einmal fragen, ob Sie mir nicht etwas wenigstens deutliches Sprachunterricht geben würden wollten. Und namentlich in die Grammatik.“

„Herr Freese's Herz schlich sich bei dieser Bitte ein warmer Hauch über ihn, der nichts oder wenig zu vergeben dachte. Man war ihm, der nicht oft bitten entgegen getreten.“

„Aber natürlich, Miss Kelly — sehr gern,“ entgegnete er: „was von Ihnen her. Ich frische: 'ob meine englischen Kenntnisse ein bisschen auf. Wir können gleich morgen beginnen. Welche Zeit paßt Ihnen am besten?“

„J — jeder Zeit, Herr Freese! Es hängt auf Ihnen ab.“

„Lied wo? — In meinem Zimmer?“

Kelly überlegte rasch. War das auch schicklich? Und wo sonst? In ihrem Zimmer? Das war erst recht nicht schicklich. Außerdem war ihr Zimmer so klein, die große Badewanne, das Symbol angelegentlichkeit Heiligkeit, nahm zu viel Raum in Anspruch. So nicht je dann.

„Ja, gut, Herr Freese. Ich danke Ihnen sehr, sehr.“

Sie gab ihm die Hand. War das auch schicklich? Und keines Höflichen. Es quoll dem Kandidaten wieder ganz heiß im Herzen auf. Und als er sich in seinem „Meinen Handbuch“ an den Tisch setzte um an Weinbold zu schreiben, konnte er merkwürdigerweise gar nicht seine Gedanken zusammenfassen. Die Feder schien sich weigern zu wollen; er sah sie noch immer das; warum, welche, kleine Blötchen in seiner Hand.

Gegen die Tür hütelte er und dommele es.

„Herr Freese! Herr Freese!“ riefen draußen Bernd und Dieter.

Der Kandidat sprang auf. „Ja? Was dann?“

„Herr Freese — die Pferde haben vor der Herabende!“

„Herr Freese — die Pferde haben vor der Herabende!“

„Das habe Freese vergessen. Die Jungen hatten ihn so genickt, und da hatte er zugewinkt.“

„Es konnte schon,“ sagte er resigniert und legte seinen Hut auf.

„Aber der Kandidat Rand August noch hielt einen unfürms“

sich bilden, marode und schlüfrig aussehenden Braunen an der Hand, während Stupps die Zügel der Bonnies über den Arm geistigen hatte. Die Bonnies hingegen Zule und Christian und gingen gewöhnlich im Wagen, waren aber für die Jungen auch eingeritten worden.

Freese betrachtete den diesen Braunen mit unterhöhltem Mißtrauen. In der Art, wie das Tier mit den Augen blinzelte, schien ihm eine verdächtige Fäule zu liegen. Es mochte den Eindruck, als ob Mensch und Pferd sich gegenseitig durchaus nicht gefielen.

„Aber Freese verlor den Humor nicht.“

„Ja das der Quadaquirit? fragte er. „Das ist ja ein Elefant.“

August lächelte gutmütig und gab dem diesen Untier einen Klaps auf den Hals.

„Zum Beispiel, Herr Doktor,“ antwortete er (er fing gern seine Auseinandersetzungen mit dem einleitenden „zum Beispiel“ an), „das war mal ein wiewieses Pferd, wie's noch jünger war. Da haben der Herr Baron mit dem Walltau aber alle Gräben gehoppt; aber der Herr Baron war damals noch auch noch behendiger. Er springt zu viel und hat zu wenig Bewegung, und da ist er so unflink geworden.“

Er meinte natürlich den Quadaquirit. In diesem Augenblick erschien auch der Baron in der Herabende.

„Aha, nu man raus, Kandidatus!“ rief er. „Der diese Spanische tut Ihnen nicht! Den müßt' ich mal zu Schmenninger schicken. Können Sie sich denken, daß das einmal ein hübschbüßiges Vieh war? Aber es ist fünfzehn Jahre her. Meine Frau hat ihn mir geschenkt, und weil mein Schwiegervater damals gerade einen spanischen Orden bekommen hatten, nannten sie das Vieh Quadaquirit. Eigentlich hieß es anders; jetzt könnte man es Marobodot benamen.“

Die beiden Jungen sahen bereits in den Ästeln, während Freese nach den Bügeln zu angeln begann. August hielt ihm dabei, und pflüßig floz Freese in die Höhe und fast dann schwerfällig in den Sattel zurück.

„Bravo!“ rief Tübinger. „Nun die Schenkel mehr ans legen, lieber Freese! Aber den Randentügel fester! Hüfte nur eine Handbreit über dem Quadaquirit.“

Dem Kandidaten war gar nicht wohl auf der Höhe des Quadaquirit. Bei diesen feinen Pflanzen hätten seine Feine die Hornen eines Kurvenlineals haben müssen, um das „Anliegen“ zu ermöglichen. Und wo war denn der Randentügel? Und so war denn der Wilderheit?

Bernd und Dieter ritten heran und halfen. Der Quadaquirit hob den Kopf und ließ ein mißbilligendes Schnaufen hören. Christian wollte ihm die Wähne betastern, und Zule drängte sich zu dicht neben ihn, daß Freese seinen linken Bügel verlor. Schließlich kam aber doch Schritt in Ordnung. Tübinger ermahnte nochmals zum Schritt-reiten oder höchstens einem „ausen Köhlpel“, und dann setzte sich die Karawalle in Bewegung. Anfanglich hatte der Quadaquirit keine Lust dazu; doch als August von hinten nachhob und Bernd den Randentügel packte und das dicke Tier ein paar Schritt weit mit sich zog, sagte sich der Braune. Nun ging es ganz gut. Der Quadaquirit freute sich neben den Bonnies her, hob auch den Kopf etwas freier und wechelte sich mit dem hüßigen Schweife die Fliegen vom Gesicht. Tübinger, August und Stupps schauten den beiden lange nach.

„Wenn's man gut abgeht, August,“ meinte der Baron.

„Ja, es wird schon, Herr Baron,“ antwortete August.

„Zum Beispiel, mit dem Walltau, der macht alles nach, was die Bonnies machen.“

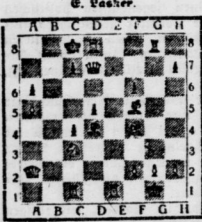
Anfanglich schien es wirklich so. Auf dem grünen Ringel, wo Zule und von Wäuelstücken blühen, haben die beiden Gänse schnalzend aufeinander, und die Dorf-tänder, die Ringelringeltraufentrang piekten, blieben mit offenen Mündern stehen und bewunderten die drei Reiter.

Freese hatte sich im Sattel gerückt und begann sich zu

In dem berühmten Bucher „Briefe von Dantelmannern“ von Thomas Murner, lobt sich nachfolgende, wenig bekannte Stelle: „Magister Stephan Ruciantus grüßt den Magister Octavius Gratius. In aller Eile soll Euerer Herrlichkeit zu wissen getan werden, wie neulich ein Doktor der Theologie hier angekommen ist, der sich Thomas Murner nennt. Derselbe ist aus dem Orden des heiligen Franziskus, ein Oberländer, und nimmt sich so viel heraus, daß für es gar nicht glaubet. Man sagt, er mache Karten, und wer mit die'en Karten spiele, der lerne Grammatik und Logik. Auch hat er ein Schachspiel verfertigt, auf welchem sich die Tugenden der Sitten sehen läßt.“ Geben zu Freier.

Während des englisch-französischen Krieges spielte E. Tegner 1805 zu Land einmal Schach mit Nordberg: Dilectus war englisch, jener aber fransquillon. Man ereiferte sich und wollte die Partie als Vorbedeutung vom Ablauf des eben brannten Krieges betrachten. Der Schachkampf war hartnäckig, nach einigen Stunden aber unterlag Tegner. „Meine Herren,“ sprach der Sieger zu den Umstehenden, „Milton hat gelehrt, es wird nicht so sehr lange mehr dauern, als wieder ein Bourbon den französischen Thron inne hat.“ Schallendes Gelächter!

### Rombinationsperlen.



Stellung einer am 17. September 1893 im Viermännchen zu Petersburg gelösten Partie (von Langst) Schwarz benutzte die Variante auf folgende lapidare Weise:  
1. e4 e5 2. f3 f4 3. g4 g5 4. h4 h5 5. g4 g5 6. f3 f4 7. e4 e5 8. d3 d4 9. c3 c4 10. b3 b4 11. a3 a4 12. b3 b4 13. c3 c4 14. d3 d4 15. e4 e5 16. f3 f4 17. g4 g5 18. h4 h5 19. g4 g5 20. f3 f4 21. e4 e5 22. d3 d4 23. c3 c4 24. b3 b4 25. a3 a4 26. b3 b4 27. c3 c4 28. d3 d4 29. e4 e5 30. f3 f4 31. g4 g5 32. h4 h5 33. g4 g5 34. f3 f4 35. e4 e5 36. d3 d4 37. c3 c4 38. b3 b4 39. a3 a4 40. b3 b4 41. c3 c4 42. d3 d4 43. e4 e5 44. f3 f4 45. g4 g5 46. h4 h5 47. g4 g5 48. f3 f4 49. e4 e5 50. d3 d4 51. c3 c4 52. b3 b4 53. a3 a4 54. b3 b4 55. c3 c4 56. d3 d4 57. e4 e5 58. f3 f4 59. g4 g5 60. h4 h5 61. g4 g5 62. f3 f4 63. e4 e5 64. d3 d4 65. c3 c4 66. b3 b4 67. a3 a4 68. b3 b4 69. c3 c4 70. d3 d4 71. e4 e5 72. f3 f4 73. g4 g5 74. h4 h5 75. g4 g5 76. f3 f4 77. e4 e5 78. d3 d4 79. c3 c4 80. b3 b4 81. a3 a4 82. b3 b4 83. c3 c4 84. d3 d4 85. e4 e5 86. f3 f4 87. g4 g5 88. h4 h5 89. g4 g5 90. f3 f4 91. e4 e5 92. d3 d4 93. c3 c4 94. b3 b4 95. a3 a4 96. b3 b4 97. c3 c4 98. d3 d4 99. e4 e5 100. f3 f4 101. g4 g5 102. h4 h5 103. g4 g5 104. f3 f4 105. e4 e5 106. d3 d4 107. c3 c4 108. b3 b4 109. a3 a4 110. b3 b4 111. c3 c4 112. d3 d4 113. e4 e5 114. f3 f4 115. g4 g5 116. h4 h5 117. g4 g5 118. f3 f4 119. e4 e5 120. d3 d4 121. c3 c4 122. b3 b4 123. a3 a4 124. b3 b4 125. c3 c4 126. d3 d4 127. e4 e5 128. f3 f4 129. g4 g5 130. h4 h5 131. g4 g5 132. f3 f4 133. e4 e5 134. d3 d4 135. c3 c4 136. b3 b4 137. a3 a4 138. b3 b4 139. c3 c4 140. d3 d4 141. e4 e5 142. f3 f4 143. g4 g5 144. h4 h5 145. g4 g5 146. f3 f4 147. e4 e5 148. d3 d4 149. c3 c4 150. b3 b4 151. a3 a4 152. b3 b4 153. c3 c4 154. d3 d4 155. e4 e5 156. f3 f4 157. g4 g5 158. h4 h5 159. g4 g5 160. f3 f4 161. e4 e5 162. d3 d4 163. c3 c4 164. b3 b4 165. a3 a4 166. b3 b4 167. c3 c4 168. d3 d4 169. e4 e5 170. f3 f4 171. g4 g5 172. h4 h5 173. g4 g5 174. f3 f4 175. e4 e5 176. d3 d4 177. c3 c4 178. b3 b4 179. a3 a4 180. b3 b4 181. c3 c4 182. d3 d4 183. e4 e5 184. f3 f4 185. g4 g5 186. h4 h5 187. g4 g5 188. f3 f4 189. e4 e5 190. d3 d4 191. c3 c4 192. b3 b4 193. a3 a4 194. b3 b4 195. c3 c4 196. d3 d4 197. e4 e5 198. f3 f4 199. g4 g5 200. h4 h5 201. g4 g5 202. f3 f4 203. e4 e5 204. d3 d4 205. c3 c4 206. b3 b4 207. a3 a4 208. b3 b4 209. c3 c4 210. d3 d4 211. e4 e5 212. f3 f4 213. g4 g5 214. h4 h5 215. g4 g5 216. f3 f4 217. e4 e5 218. d3 d4 219. c3 c4 220. b3 b4 221. a3 a4 222. b3 b4 223. c3 c4 224. d3 d4 225. e4 e5 226. f3 f4 227. g4 g5 228. h4 h5 229. g4 g5 230. f3 f4 231. e4 e5 232. d3 d4 233. c3 c4 234. b3 b4 235. a3 a4 236. b3 b4 237. c3 c4 238. d3 d4 239. e4 e5 240. f3 f4 241. g4 g5 242. h4 h5 243. g4 g5 244. f3 f4 245. e4 e5 246. d3 d4 247. c3 c4 248. b3 b4 249. a3 a4 250. b3 b4 251. c3 c4 252. d3 d4 253. e4 e5 254. f3 f4 255. g4 g5 256. h4 h5 257. g4 g5 258. f3 f4 259. e4 e5 260. d3 d4 261. c3 c4 262. b3 b4 263. a3 a4 264. b3 b4 265. c3 c4 266. d3 d4 267. e4 e5 268. f3 f4 269. g4 g5 270. h4 h5 271. g4 g5 272. f3 f4 273. e4 e5 274. d3 d4 275. c3 c4 276. b3 b4 277. a3 a4 278. b3 b4 279. c3 c4 280. d3 d4 281. e4 e5 282. f3 f4 283. g4 g5 284. h4 h5 285. g4 g5 286. f3 f4 287. e4 e5 288. d3 d4 289. c3 c4 290. b3 b4 291. a3 a4 292. b3 b4 293. c3 c4 294. d3 d4 295. e4 e5 296. f3 f4 297. g4 g5 298. h4 h5 299. g4 g5 300. f3 f4 301. e4 e5 302. d3 d4 303. c3 c4 304. b3 b4 305. a3 a4 306. b3 b4 307. c3 c4 308. d3 d4 309. e4 e5 310. f3 f4 311. g4 g5 312. h4 h5 313. g4 g5 314. f3 f4 315. e4 e5 316. d3 d4 317. c3 c4 318. b3 b4 319. a3 a4 320. b3 b4 321. c3 c4 322. d3 d4 323. e4 e5 324. f3 f4 325. g4 g5 326. h4 h5 327. g4 g5 328. f3 f4 329. e4 e5 330. d3 d4 331. c3 c4 332. b3 b4 333. a3 a4 334. b3 b4 335. c3 c4 336. d3 d4 337. e4 e5 338. f3 f4 339. g4 g5 340. h4 h5 341. g4 g5 342. f3 f4 343. e4 e5 344. d3 d4 345. c3 c4 346. b3 b4 347. a3 a4 348. b3 b4 349. c3 c4 350. d3 d4 351. e4 e5 352. f3 f4 353. g4 g5 354. h4 h5 355. g4 g5 356. f3 f4 357. e4 e5 358. d3 d4 359. c3 c4 360. b3 b4 361. a3 a4 362. b3 b4 363. c3 c4 364. d3 d4 365. e4 e5 366. f3 f4 367. g4 g5 368. h4 h5 369. g4 g5 370. f3 f4 371. e4 e5 372. d3 d4 373. c3 c4 374. b3 b4 375. a3 a4 376. b3 b4 377. c3 c4 378. d3 d4 379. e4 e5 380. f3 f4 381. g4 g5 382. h4 h5 383. g4 g5 384. f3 f4 385. e4 e5 386. d3 d4 387. c3 c4 388. b3 b4 389. a3 a4 390. b3 b4 391. c3 c4 392. d3 d4 393. e4 e5 394. f3 f4 395. g4 g5 396. h4 h5 397. g4 g5 398. f3 f4 399. e4 e5 400. d3 d4 401. c3 c4 402. b3 b4 403. a3 a4 404. b3 b4 405. c3 c4 406. d3 d4 407. e4 e5 408. f3 f4 409. g4 g5 410. h4 h5 411. g4 g5 412. f3 f4 413. e4 e5 414. d3 d4 415. c3 c4 416. b3 b4 417. a3 a4 418. b3 b4 419. c3 c4 420. d3 d4 421. e4 e5 422. f3 f4 423. g4 g5 424. h4 h5 425. g4 g5 426. f3 f4 427. e4 e5 428. d3 d4 429. c3 c4 430. b3 b4 431. a3 a4 432. b3 b4 433. c3 c4 434. d3 d4 435. e4 e5 436. f3 f4 437. g4 g5 438. h4 h5 439. g4 g5 440. f3 f4 441. e4 e5 442. d3 d4 443. c3 c4 444. b3 b4 445. a3 a4 446. b3 b4 447. c3 c4 448. d3 d4 449. e4 e5 450. f3 f4 451. g4 g5 452. h4 h5 453. g4 g5 454. f3 f4 455. e4 e5 456. d3 d4 457. c3 c4 458. b3 b4 459. a3 a4 460. b3 b4 461. c3 c4 462. d3 d4 463. e4 e5 464. f3 f4 465. g4 g5 466. h4 h5 467. g4 g5 468. f3 f4 469. e4 e5 470. d3 d4 471. c3 c4 472. b3 b4 473. a3 a4 474. b3 b4 475. c3 c4 476. d3 d4 477. e4 e5 478. f3 f4 479. g4 g5 480. h4 h5 481. g4 g5 482. f3 f4 483. e4 e5 484. d3 d4 485. c3 c4 486. b3 b4 487. a3 a4 488. b3 b4 489. c3 c4 490. d3 d4 491. e4 e5 492. f3 f4 493. g4 g5 494. h4 h5 495. g4 g5 496. f3 f4 497. e4 e5 498. d3 d4 499. c3 c4 500. b3 b4 501. a3 a4 502. b3 b4 503. c3 c4 504. d3 d4 505. e4 e5 506. f3 f4 507. g4 g5 508. h4 h5 509. g4 g5 510. f3 f4 511. e4 e5 512. d3 d4 513. c3 c4 514. b3 b4 515. a3 a4 516. b3 b4 517. c3 c4 518. d3 d4 519. e4 e5 520. f3 f4 521. g4 g5 522. h4 h5 523. g4 g5 524. f3 f4 525. e4 e5 526. d3 d4 527. c3 c4 528. b3 b4 529. a3 a4 530. b3 b4 531. c3 c4 532. d3 d4 533. e4 e5 534. f3 f4 535. g4 g5 536. h4 h5 537. g4 g5 538. f3 f4 539. e4 e5 540. d3 d4 541. c3 c4 542. b3 b4 543. a3 a4 544. b3 b4 545. c3 c4 546. d3 d4 547. e4 e5 548. f3 f4 549. g4 g5 550. h4 h5 551. g4 g5 552. f3 f4 553. e4 e5 554. d3 d4 555. c3 c4 556. b3 b4 557. a3 a4 558. b3 b4 559. c3 c4 560. d3 d4 561. e4 e5 562. f3 f4 563. g4 g5 564. h4 h5 565. g4 g5 566. f3 f4 567. e4 e5 568. d3 d4 569. c3 c4 570. b3 b4 571. a3 a4 572. b3 b4 573. c3 c4 574. d3 d4 575. e4 e5 576. f3 f4 577. g4 g5 578. h4 h5 579. g4 g5 580. f3 f4 581. e4 e5 582. d3 d4 583. c3 c4 584. b3 b4 585. a3 a4 586. b3 b4 587. c3 c4 588. d3 d4 589. e4 e5 590. f3 f4 591. g4 g5 592. h4 h5 593. g4 g5 594. f3 f4 595. e4 e5 596. d3 d4 597. c3 c4 598. b3 b4 599. a3 a4 600. b3 b4 601. c3 c4 602. d3 d4 603. e4 e5 604. f3 f4 605. g4 g5 606. h4 h5 607. g4 g5 608. f3 f4 609. e4 e5 610. d3 d4 611. c3 c4 612. b3 b4 613. a3 a4 614. b3 b4 615. c3 c4 616. d3 d4 617. e4 e5 618. f3 f4 619. g4 g5 620. h4 h5 621. g4 g5 622. f3 f4 623. e4 e5 624. d3 d4 625. c3 c4 626. b3 b4 627. a3 a4 628. b3 b4 629. c3 c4 630. d3 d4 631. e4 e5 632. f3 f4 633. g4 g5 634. h4 h5 635. g4 g5 636. f3 f4 637. e4 e5 638. d3 d4 639. c3 c4 640. b3 b4 641. a3 a4 642. b3 b4 643. c3 c4 644. d3 d4 645. e4 e5 646. f3 f4 647. g4 g5 648. h4 h5 649. g4 g5 650. f3 f4 651. e4 e5 652. d3 d4 653. c3 c4 654. b3 b4 655. a3 a4 656. b3 b4 657. c3 c4 658. d3 d4 659. e4 e5 660. f3 f4 661. g4 g5 662. h4 h5 663. g4 g5 664. f3 f4 665. e4 e5 666. d3 d4 667. c3 c4 668. b3 b4 669. a3 a4 670. b3 b4 671. c3 c4 672. d3 d4 673. e4 e5 674. f3 f4 675. g4 g5 676. h4 h5 677. g4 g5 678. f3 f4 679. e4 e5 680. d3 d4 681. c3 c4 682. b3 b4 683. a3 a4 684. b3 b4 685. c3 c4 686. d3 d4 687. e4 e5 688. f3 f4 689. g4 g5 690. h4 h5 691. g4 g5 692. f3 f4 693. e4 e5 694. d3 d4 695. c3 c4 696. b3 b4 697. a3 a4 698. b3 b4 699. c3 c4 700. d3 d4 701. e4 e5 702. f3 f4 703. g4 g5 704. h4 h5 705. g4 g5 706. f3 f4 707. e4 e5 708. d3 d4 709. c3 c4 710. b3 b4 711. a3 a4 712. b3 b4 713. c3 c4 714. d3 d4 715. e4 e5 716. f3 f4 717. g4 g5 718. h4 h5 719. g4 g5 720. f3 f4 721. e4 e5 722. d3 d4 723. c3 c4 724. b3 b4 725. a3 a4 726. b3 b4 727. c3 c4 728. d3 d4 729. e4 e5 730. f3 f4 731. g4 g5 732. h4 h5 733. g4 g5 734. f3 f4 735. e4 e5 736. d3 d4 737. c3 c4 738. b3 b4 739. a3 a4 740. b3 b4 741. c3 c4 742. d3 d4 743. e4 e5 744. f3 f4 745. g4 g5 746. h4 h5 747. g4 g5 748. f3 f4 749. e4 e5 750. d3 d4 751. c3 c4 752. b3 b4 753. a3 a4 754. b3 b4 755. c3 c4 756. d3 d4 757. e4 e5 758. f3 f4 759. g4 g5 760. h4 h5 761. g4 g5 762. f3 f4 763. e4 e5 764. d3 d4 765. c3 c4 766. b3 b4 767. a3 a4 768. b3 b4 769. c3 c4 770. d3 d4 771. e4 e5 772. f3 f4 773. g4 g5 774. h4 h5 775. g4 g5 776. f3 f4 777. e4 e5 778. d3 d4 779. c3 c4 780. b3 b4 781. a3 a4 782. b3 b4 783. c3 c4 784. d3 d4 785. e4 e5 786. f3 f4 787. g4 g5 788. h4 h5 789. g4 g5 790. f3 f4 791. e4 e5 792. d3 d4 793. c3 c4 794. b3 b4 795. a3 a4 796. b3 b4 797. c3 c4 798. d3 d4 799. e4 e5 800. f3 f4 801. g4 g5 802. h4 h5 803. g4 g5 804. f3 f4 805. e4 e5 806. d3 d4 807. c3 c4 808. b3 b4 809. a3 a4 810. b3 b4 811. c3 c4 812. d3 d4 813. e4 e5 814. f3 f4 815. g4 g5 816. h4 h5 817. g4 g5 818. f3 f4 819. e4 e5 820. d3 d4 821. c3 c4 822. b3 b4 823. a3 a4 824. b3 b4 825. c3 c4 826. d3 d4 827. e4 e5 828. f3 f4 829. g4 g5 830. h4 h5 831. g4 g5 832. f3 f4 833. e4 e5 834. d3 d4 835. c3 c4 836. b3 b4 837. a3 a4 838. b3 b4 839. c3 c4 840. d3 d4 841. e4 e5 842. f3 f4 843. g4 g5 844. h4 h5 845. g4 g5 846. f3 f4 847. e4 e5 848. d3 d4 849. c3 c4 850. b3 b4 851. a3 a4 852. b3 b4 853. c3 c4 854. d3 d4 855. e4 e5 856. f3 f4 857. g4 g5 858. h4 h5 859. g4 g5 860. f3 f4 861. e4 e5 862. d3 d4 863. c3 c4 864. b3 b4 865. a3 a4 866. b3 b4 867. c3 c4 868. d3 d4 869. e4 e5 870. f3 f4 871. g4 g5 872. h4 h5 873. g4 g5 874. f3 f4 875. e4 e5 876. d3 d4 877. c3 c4 878. b3 b4 879. a3 a4 880. b3 b4 881. c3 c4 882. d3 d4 883. e4 e5 884. f3 f4 885. g4 g5 886. h4 h5 887. g4 g5 888. f3 f4 889. e4 e5 890. d3 d4 891. c3 c4 892. b3 b4 893. a3 a4 894. b3 b4 895. c3 c4 896. d3 d4 897. e4 e5 898. f3 f4 899. g4 g5 900. h4 h5 901. g4 g5 902. f3 f4 903. e4 e5 904. d3 d4 905. c3 c4 906. b3 b4 907. a3 a4 908. b3 b4 909. c3 c4 910. d3 d4 911. e4 e5 912. f3 f4 913. g4 g5 914. h4 h5 915. g4 g5 916. f3 f4 917. e4 e5 918. d3 d4 919. c3 c4 920. b3 b4 921. a3 a4 922. b3 b4 923. c3 c4 924. d3 d4 925. e4 e5 926. f3 f4 927. g4 g5 928. h4 h5 929. g4 g5 930. f3 f4 931. e4 e5 932. d3 d4 933. c3 c4 934. b3 b4 935. a3 a4 936. b3 b4 937. c3 c4 938. d3 d4 939. e4 e5 940. f3 f4 941. g4 g5 942. h4 h5 943. g4 g5 944. f3 f4 945. e4 e5 946. d3 d4 947. c3 c4 948. b3 b4 949. a3 a4 950. b3 b4 951. c3 c4 952. d3 d4 953. e4 e5 954. f3 f4 955. g4 g5 956. h4 h5 957. g4 g5 958. f3 f4 9

füßen. Das war wirklich gar nicht so schlimm mit dem Reiten! Wenigstens ging es noch glatt genug. Und es war auch hübsch, sehr hübsch! — In der Tat, eine vornehme Position. So ritten die Streifjäger den Savannen entgegen, und die Trommeln der Provence zum Beispiel. Guadalupe klang so ritterlich und romantisch wie ich habe, daß die mächtigen Reupen des diesen Braunen bei jedem Schritt hin und her schaukelten — das führte die hochliegenden Gedanken und war unangenehm!

Vernd und Dieter blühten mit einem gewissen Stolz auf ihren Lehrer. Sie freuten sich darüber, daß ihm das Reiten augenscheinlich Spaß machte. Aber im Walde wurden sie ungeduldig.

„Wollen wir es nicht einmal mit einem kleinen Trab versuchen, Herr Freese?“ fragte Vernd.

„Ach ja, Herr Freese,“ fiel Dieter ein, „doch so ein ganz kleines hübschen!“

Und da dem Kandidaten der Mut geschwunden war, so sagte er, „Probieren wir es einmal,“ und ritt fort. „Aber nicht zu hübsch, Kinder, nicht zu gewaltsam. Begehrt nie, daß ich zum erstenmal einen Vierbeiner unter mir habe!“

Die Jungen lachten, legten die Schenkel fest und griffen fester in die Zügel. Die Ponys watschelten auf und trabten lustig davon. Aber der ritterliche Spanier wollte nicht. Guadalupe blühte ihnen trübsinnig nach, schlug ein Mal mit seinem Schwange und blieb in seinem alten Tempo.

Vernd und Dieter schauten sich an. „Hämmern Sie ihm mit den Nüssen in die Seiten!“ schrie Vernd.

„Hauen Sie ihn einmal über beide Ohren!“ schrie Dieter.

Freese bearbeitet den Dicken mit Schenkeln und Stiefelböden so schäufel, daß die schwarzen Pantalon immer höher rutschten. Aber der Guadalupe hütete das gar nicht. Da hob sich Freese ein wenig aus dem Sattel heraus und schlug ihn auf Dieters Hals hin mit der flachen Hand über die Ohren. Guadalupe schüttelte den Kopf, als wolle er eine flüchtige abwehren, und trotzte lässig weiter.

Jetzt fing der Kandidat an zu schimpfen. Er hatte keinen Fuß, sich von den Kindern zu hantieren. Sie sollten wenigstens sehen, daß es ihm nicht an Mut fehlte. Er brängte den Gaul dicht an den nächsten Baum heran und rief eine schmeichelnde Geste vom Stamme.

„So, mein königlicher Guadalupe!“ sagte er, „nun kann es losgehen!“

Hui — hüpf die Gerte durch die Luft und saulte klatschend auf das Fell des Braunen herab! Einen Augenblick schien der Dide hüpfen zu sein — dann aber machte er einen so gewaltigen Aufsprung, daß Freese fast aus dem Sattel geworfen worden wäre, wenn er dies Geschick nicht erwartet hätte. So lag er nur noch vorn, dann aber wieder zurück, während der Guadalupe, hüpfend erschreckt, die Ohren zurücklegte und mit quietschendem Schmelze davonjagte — an den beiden Jungen vorbei — immer tiefer in den Wald hinein.

„Nicht so schnell, Herr Freese!“ schrie Dieter.

„Wir kommen ja nicht mit, Herr Freese!“ schrie Vernd. Der Kandidat wollte sich umwenden und etwas zurücksetzen, aber er gab den Versuch wieder auf. Er schloß sich doch etwas loder im Sattel und fürchtete, bei der leichten, unvorsichtigen Bewegung in den Sand zu fliegen. Der Reutenschlag schloß das Gehgeißel in den Guadalupe mächtig aufgeschreckt zu haben; auch eine dicke Bremse, die um seinen wie ein Windmühlensattel arbeitenden Schwanz nedend herumflog, ärgerte ihn. Er war nicht mehr zu halten. Er brauste den Weg hinab — an einem Grenzpfahl vorüber mit der Aufschrift: „Dominium Vangenspohl!“ — dann rechts und eine breite Schnecke in lang ausfolgendem Galopp hinunter.

Das Geschrei der beiden Jungen verstimmt hinter dem wilden Reitermann. Freese legte sich hinterüber und rief mit alter Gewalt an den Jägeln. Aber nun hatte sich auch die Bremse gelöst — und immer mächtiger griff der Guadalupe aus. Da hatte den Kandidaten eine unkluge Mut. „Beste!“ schrie er, „ich will dich Mordet lehren!“ und von dem nach nannte seine Gerte über das Fell. Das war von Dicken nicht vorgekommen. Einen Moment langte er, als wolle er erst den Wegweiser, Erlaubnis, drei Kilometer: seien: dann warf er den Kopf zurück, und die fetten Beine flogen nur so über die Erde, daß der Sand rechts und links aufstob und die Schaumpfen unerbittlich prälten. . .

Freese hatte sich der Eisenerfelle halber mit beiden Händen fest in die Mähne des Guadalupe eingeschnürt. Ein

Gefühl unendlicher Stolzgefühl überkam ihn. Seine Gedanken machten wilde Sprünge. „Stürzt das Vieh, so dreck“ lag den Hals,“ sagte er sich. „Das läßt mich lebzig lag doch der Miß Reitz Sprachunterriß verbrochen. Wenn Sie mich so hüpfel Ich muß mich gut ausrechnen. So hab' ich mir den Reutenreiter immer gedacht — aber etwas fester im Sattel. Eigenbleiben ist die Hauptfache. Ich werde es mal mit einem gutmütigen Gaul versuchen.“ Und er schrie mit weithin schallender Stimme: „Oh — oh — ruhig — ruhig!“

Aber der Guadalupe nahm seine Wildheit auf den Gemütszustand seines Reiters. Er raste unverbodnen weiter — tuschend, pustend, schäumend. Einmal begegnete ihm ein paar Kinder, die Erdbeeren im Walde suchten. „Gottel ihn auf!“ rief Freese. Aber die Kinder schühten freischend hinter die Büsche. Und dann kam ihm ein Tagelöhner mit Reckig auf dem Rücken entgegen. „Aufhalten — aufhalten!“ schrie Freese. Doch der Mann sprang nur in höchsten Entschreden bestellte, und der Guadalupe stürzte weiter.

Er stürzte weiter, als wären hüpfliche Erinnen hinter ihm. Freese gab jede Hoffnung auf. „Casciate ogni speranza“, dachte er mit Dante; dagegen war ja Magacha ein Herrenreiter. Ich bin gar kein Mensch mehr. Noch fünf Minuten, und ich laß mich selbst von diesem Walck fallen. Es wäre vielleicht das Beste. Freese lag das Gesicht, muß ich mich auch darin ergeben. Und das soll ein ruhiges Tier sein! Freilich — ich habe den Saian in ihm gereizt — und das hat er mir übel genommen. . .

„Holla!“ schrie er plötzlich laut auf. „Aufpassen! Bedal Aufpassen!“

Das Artliche der Sachlage hatte seinen Höhepunkt erreicht. Der Wald schloß sich zu einer Wiekenenternung. Sines erredete sich der blau schimmernde Spiegel eines von Wägen umflossenen kleinen Sees, an dem ein Gschiff lag. Und mitten auf dem Wege stand ein Kinderwagen — und gerade auf diesen Kinderwagen raste der Guadalupe los. los.

„Aufpassen!“ schrie Freese noch einmal und zerrte wie ein Verzweifelter an den Jägeln. Die Angst verdoppelte seine Kräfte, doch auch ein Roland hätte den hartmütigen Braunen in diesem Augenblick nicht bezwingen können. . . Weit und breit war kein Mensch zu sehen — und immer näher brauste der Guadalupe an den Kinderwagen heran. . . Da kam dem Kandidaten ein wilder Gedanke. Noch hätte er die Weidengerte in der Hand! Er ließ mit der Rechten die Mähne frei und peitschte von neuem auf den Gaul los, während er ihm zu gleicher Zeit mit den Nüssen während in die Ganten schlug.

„He — he — hopp!“ schrie er dabel, und gab unwillkürlich die Zügel loder. . . Mit einem mächtigen Satz der Guadalupe über das Wägelchen und saulte an vorbeiziehender weiter. Freese aber schloß sich plötzlich in freier Luft und wurde dann unjanst zu Boden gelegt. . .

(Fortsetzung folgt.)

### Die Heimat und die Gefangenen.\*

Von Rudolf Herzog.

Schnee, nur Schnee und der schneidende Wind, fallende Flocken, dunkler Tag — Ich rufe hinaus nach Mann und Kind und weiß nicht, wo ich sie suchen mag. Meinen Halsfrei gerührt mir der Frost im Mund, Mein Wimmern und Weinen zerflutert im Schnee — Der Winter reißt euch die Kehle wund und die Seelen der Fernen zu blutigem Weh.

Es sagen die Sieger, daß Gott uns verließ, Sie sagen, sie seien die Geißel des Herrn und das Rächerdewert, das zur Hölle uns rief, und sie selber, sie selber der kommende Stern. Und sagen . . . Verzweifelt, was sie sagen und tun, unsere Knochen vergehen in gerühertem Zuch! Unsere Männer rehn in den letzten Schuß! Und hoff kein Gebet uns — so heißt uns der Fluß.

Und einer precht's vor, und die andern, precht's mit Verflucht sei, wer sich vermessen der Gräuel, Der den westlichen Mann, der als Feld mit ihm tritt, Durch das Elend schleift unter Siegesgeul, Der von Freiheit ihm singt in des Reckers Rast! Und die Ketten verdoppelt mit Teufelslist, Aus Angst, aus Angst, daß der Herrgott erwacht! Und schauernd gemahrt, wer sein Werkzeug ist.

\* Im Nachdruck nicht gegeben.

Und noch einmal precht, und den zweiten Fluß: Verdammt den Jungen im eigenen Zeit, Die da prechten, wie aus dem Höllebuch, Von der Höllekerbe in aller Welt, Bon dem Aubergruß und dem Bruderkuß, Mit dem Büttel getauft, der die Keißige schwingt, Mit dem Henter getauft, der im Blutgenuß Vor Krankenheit tanzt, wenn die Hände ihr ringt.

Wenig! — Es geht über Fluß über Rhein, In den Männern in Ketten, zu den Knaben in Rot, Und sie prechen: Nun können wir ruhig sein, Deutschland, nein Deutschland, ist nicht tot. Es weint nicht mehr weidlich und wimmert nicht mehr, Es wartet, die Hölle zusammengepreßt. . . Und wie kommen, nur kommen, ein Herkend Heer, Kamit ihr — den Fluß — euren Fluß nicht vergeht.

### Liebe macht erfinderisch.

Von Hans Runge.

Mariuska, Baronin von Dombrowska aus Moskau, eine russische, raffige, erfindung, war ein bekannter Drettstar. Sie tanzte durch die deutschen Ballrooms und erntete starken Beifall. Während der Revolutionzeit unterhielt sie in einer großen norddeutschen Stadt einen sogenannten politischen Salon, in dem führende deutsche Politiker neben ihren russischen Freunden eine Rolle spielten. Viele Fäden liefen in Mariuskas Villa, die mit erlesenem, künstlerischem Geschmack ausgestattet war und überdies herrlich im Grünen lag, zusammen.

Aber neben der Politik war auch Gott Amor ständiger Gast in der Villa, und nicht nur Einzelheute erzählten sich von fernhaften Freudenzeiten, bei denen erlesene Weine der Champagne und unserer Rheingänge in reicher Menge fließen und die hübschen Tänzerin im Mittelpunkt des Bildes stand und, wie während einer umschwärmte Großhäuptin, ihre Wäpflinge mit ihrer Luht erbaute.

Nun lebte in derselben Stadt, im Norden, seit einigen Wochen ein unter dem Jarenregiment ausgewandertes russischer Student, nennen wir ihn Leo, der bis zu den Novembertagen das Jähres 18 auch nicht die schwarz-weißen Grenzspähle überdrehten durfte, ohne mit der deutschen politischen Polizei in Verbindung zu treten. Leo liebte Mariuska mit reiner, glühender Leidenschaft. Aber seine Liebe blieb unerwidert. Die Tänzerin behandelte den Studenten, den sie schon aus dem Allernächsten Parich, wo sie einst galterte, kannte, mit einer gewissen Auszeichnung, die einem Wandmann, noch dazu einem Borämpler der russischen „Freiheit“, gährte; aber dabei blieb es. Mariuska, der Göttingen, galt vorüberhand einem dunkeläugigen, schwarzhaarigen Künstler, mit geistlicher Gesichtsfärbung und von hoher, fast germanischer Figur. Dieser Mann ließ, seitdem er es sich in den Kopf gesetzt hatte, deutsche Arbeiter-Schäden zu bearbeiten und ihre Hirne mit bolschewistischen Ideen zu befruchten, in deutscher, selbstgegründer Uniform, an der Mäße zwei große knallrote Kollarden tragend, durch die Straßen der Stadt. Trotz seiner äußerlichen Verwandlung kitterte auch der Unbefangene in ihm den Fremdling; denn die Gegenätze zwischen dem altgewohnten, selbstgegrünten Tuch und dem Jägermergel, in dem zwei große, schwarze Flammenaugen glänzten, waren doch zu groß.

Leo dachte nun in schlaflosen Nächten darüber nach, wie er sich wohl die Liebe der süßlichen Tänzerin erlangen könne. Es war vergebliche Mühe. So kam ihm, wie es sich so oft im Leben ereignet, der Zufall zu Hilfe.

Die revolutionäre Arbeiterkraft, namentlich die Metall- und Eisenarbeiter, veranfaßelten in verschiedenen großen Orten und Industriezentren Deutschlands einen Streik, um das Mate'stem gegen Ende durchzuführen. So auch in der Stadt, wo unsere Erzählung sich abspielt. Es war hier ein großer Ausbruch, der alle privaten und öffentlichen Betriebe, bis auf vereinzelte Lebensmittelgeschäfte, lahmlegte, von einer handvoll kommunistischer Führer in Szene gesetzt worden.

Doch das Verhängnis ließ sich nicht wohl aufhalten oder abwenden. Es erblüht in Gestalt vieler tausend Freischützer, deren General auf Anordnung der Reichsregierung, im Handumdrehen, fast schließlich-friedlich, von einzelnen „Korposten-linienten“ angegriffen, bei denen es Tote und Verwundete gab, die Ordnung wiederherstellte.

Die „Korposten“ waren natürlich, bis auf wenige, kurz vor dem Einbruch der Regierungstruppen geflohen oder hatten sich verborgen. Aber unsere Heldin war nicht

zurückgeblieben. Was konnte ihr Schicksal gewesen? Wie Männer waren doch letzten Endes galant! —

Mariuska erwachte am Morgen des Einzuges der Truppen von dem Getrappel vieler Pferde und dem Gedröhn und Getampel schwerer Tritte. Sie stie im Nachhinein gebend an ein Fenster ihres Schlafzimmers. Durch die Bohne hänge erblickte sie auf der Straße lange Kolonnen Fußvolk und Artillerie, die vorbeizogen.

Da schritt die Heugigade. Mariuska zwote zusammen und lauschte. Eine Männerstimme sprach erregt auf ihre Zofe ein. Hübsch wurde die Lar aufgerissen und Leo stürzte ins Zimmer, ein Gewehr vor sich werfend. „Retten Sie mich, beste, liebste Mariuska!“ rief er mit höchsten Zeichen der Erregung. „Retten Sie mich, Retten Sie! Ich habe einen Freischützer erschossen! — Auf! Nun, wegen, aber Räume und durch Gärten gelangte ich hierher. Retten Sie mich, Angebetete!“

Mariuska versuchte den Anrieten zu beruhigen: „Kommen Sie, setzen Sie auf! Sie dürfen natürlich hier! Doch jetzt müssen wir vorerst danach trachten, die Waffe, die uns verhängnisvoll werden könnte, in ein sicheres Versteck zu bringen!“ — Das Gewehr verschwand alsbald in einem hohen Kachelofen.

„So, nun wollen wir frühstücken! Sie sind gewiß hungrig und durstig, Leo!“ —

Die Strahlen der Frühlingssonne/steilen um die Mittagsgelbzeit in das Zimmer zweier Liebenden. —

„Kommen, wir wollen in den Garten gehen, Geliebter!“ sprach Mariuska, und zog den Studenten mit sich fort. — Ein glückliches Mädchen, das mit seinem Gedanken mehr bei den letzten Geschehnissen oder gar bei der Politik verweilt, ist wenig später unter den dichten, junggrünen Ranken einer Laube. Das Geträuch ringsumher blühte und erwiderte die Luft mit einem wohligen, süßen Duft. Die Vogel zwitscherten ein munteres Lied. Ein lauchender, aurbauer Himmel lugte durch das dicke Blätterdach hoher Bäume. Ein Vogel mitten in der Grotzhaft. Und Leo stützte seine Mariuska immer und immer tiefer. —

Wenige Tage später verlor Leo in Mariuskas Wohnung folgenden Brief:

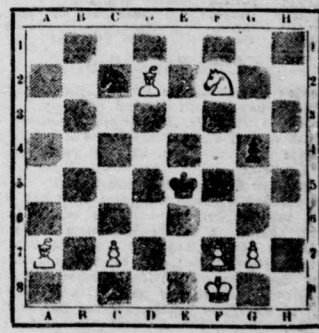
„Geliebter Herr Radomowski! Wenn ich Ihnen auch längst eine alte, hahnlose Lesensheur-Doppelstimme, die Sie zur Dekoration benutzen wollten, überließ, so mache ich Sie doch darauf aufmerksam, daß es jetzt besser ist, wenn Sie mir die/ebener unergänglich zurückgeben. Ich habe mir heute von einem Mitglied der ergründeten Truppen einen Walfenschen ausfertigen lassen, wegen des Wohlfeinigen erhalten werden.

Also bitte ich Sie um möglichst distrete Zurückgabe unter gleichzeitiger Bezahlung der Leihgebühr.

Hochachtungsvoll  
Fritz Müller, Mithändler.

### Schach.

Aufgabe Nr. 2232.  
Dr. G. König in Garm.



Wichtig ist und liegt in zwei Zügen nach.  
Weiß: K1 D1 L2 L1 B2 L2 B2.  
Schwarz: K4 S1 L1 B1 G1.

